

Konzerte gegen das Vergessen

Solidarität Zum dritten Gedenktag für den Kriegsbeginn in der Ukraine finden im Raum Basel zwei Solidaritätsfeiern statt. Unter anderem tritt das Kammerorchester Renaissance aus Mariupol auf. NOEMI HARNICKELL



Das Kammerorchester Renaissance aus Mariupol tourt durch die Schweiz. zvg

Am 24. Februar jährt sich der russische Angriff auf die Ukraine zum dritten Mal. Die Evangelisch-reformierten Kirchen Basel-Stadt und Baselland veranstalten in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Kleinbasel und dem Pfarramt für weltweite Kirche zwei Solidaritätsanlässe.

Am 21. Februar tritt in der Theodorskirche Basel die Kammerphilharmonie Renaissance aus Mariupol auf. Das Kammerorchester setzt sich unter anderem für die Musikförderung junger Menschen in der Ukraine ein und musste infolge des Krieges nach Kiew flüchten.

Am 23. Februar gibt es in der Marienkirche Tenniken Musik des ukrainischen Chors Pisonospiwy. Der Chor wurde im Mai 2022 von geflüchteten Ukrainern und Ukrainerinnen gegründet. Die Erlöse seiner Auftritte spendet «Pisonospiwy» an Projekte, die den Notleidenden in der Ukraine helfen.

«Mitgefühl kann man nicht mit Spenden abdecken»

Seit am 24. Februar 2022 russische Truppen in die Ukraine einmarschiert sind, herrscht in dem Land Krieg. Der Krieg hält seither mit zunehmender Härte und Zerstörung an. Auf der gan-

«Mitgefühl ist eine Ebene, die man weder mit Geld noch mit Hilfsgütern abdecken kann.»

Nicoleta Paraschivescu

zen Welt sind seit 2022 rund 6,5 Millionen ukrainische Flüchtlinge registriert worden, über 3 Millionen sind innerhalb der Ukraine auf der Flucht. Über 10 000 Zivilpersonen sind bereits an den Folgen des Krieges gestorben, und mehr als 1,4 Millionen Menschen in der Ostukraine haben keinen Zugang zu fliessendem Wasser.

Solidarität mit den Betroffenen

Für die Menschen, die geflüchtet sind und hier in der Schweiz leben, wirkt der Krieg traumatisierend. «Als wir letztes Jahr einen Solidaritätsanlass in der Theodorskirche organisierten, sagte ein Mann zu mir, es erstaune ihn, dass wir solche Veranstaltungen überhaupt noch durchführen würden», erinnert sich Co-Organisatorin Nicoleta Paraschivescu. «Aber Mitgefühl ist eine Ebene, die man weder mit Geld noch mit Hilfsgütern abdecken kann. Mit diesen Veranstaltungen zeigen wir, dass wir die betroffenen Menschen nicht vergessen haben – weder jene, die in der Schweiz sind, noch die in der Ukraine.»

Ein spiritueller Anker

Mit den musikalischen Darbietungen wird auch ein Licht auf die vielseitige Kultur der Ukraine geworfen. Dennoch, betont Nicoleta Paraschivescu, handelt es sich dabei nicht um reine Konzerte. Zwischen den musikalischen Darbietungen wird es eine Andacht geben mit Gebeten, Gedanken und Fürbitten. Paraschivescu nennt dies den «spirituellen Anker».

Zusätzlich zu den Konzerten wird die Bieler Künstlerin Florence Fausch während des Apéros Bilder aus ihrer Graphic Novel «Remembering home, remembering war: From Kyiv, Kharkiv and Bucha to Basel» ausstellen. Die zeichnerische Reportage erzählt die Geschichten von fünf Frauen, die aus der Ukraine nach Basel geflüchtet sind.

Freitag, 21. Februar, 18.30 Uhr, Theodorskirche Basel, mit Grusswort von Sergej Orlow, Vizebürgermeister aus Mariupol, Apéro

Sonntag, 23. Februar, 17.30 Uhr, Marienkirche Tenniken, mit Apéro im Gemeindesaal. Der Erlös der Kollekte beider Veranstaltungen wird dem Verein Ukrainehilfe mit Herz gespendet.

Ukraine-Verein «Ya.Ye»

«Ya.Ye» – «Ich bin!»

«Ich bin!»: Das scheint eine banale Aussage zu sein. Doch im Krieg wird die eigene Existenz unsicher. Sie dauert bis zum Einschlag einer Bombe oder bis das eigene Leben sinnlos erscheint. Die Menschen in der Ukraine sind psychischem Druck ausgesetzt, der ihre Existenz täglich auf die Probe stellt. Das gilt besonders für Angehörige von Soldaten, die an der Front um die Zukunft ihres Landes in Freiheit kämpfen.

Diesen Frauen zuzusprechen, dass sie sind, dass ihr Leben sinnvoll ist, das ist das Anliegen des Vereins «Ya.Ye». Er leistet lebensnotwendige psychologische Betreuung und professionelle Beratung durch qualifiziertes Fachpersonal.

Alle Programme werden von Freiwilligen durchgeführt. Die Organisation wird in Kiew von Frauen geleitet. Sie operiert flexibel im virtuellen Raum. Psychologisch geschulte Fachpersonen betreuen Selbsthilfegruppen, sogenannte «warm circles». So werden sichere, geschlossene und moderierte Online-Räume geschaffen, in denen Beziehungen entstehen und Vertrauen wachsen kann.

Wichtig sind auch Programme zum Aufbau von Fernbeziehungen in Soldatenfamilien, um die grosse Zahl von Scheidungen, von depressiven Störungen und von Stress in diesen Familien zu verhindern. All diese Angebote sollen Frauen darin bestärken, dass sie sagen können: «Ich bin, und ich werde sein» – auch über diese schrecklichen Erfahrungen hinaus.

Die Gruppe Hoffnungszeichen, in der sich Vertreterinnen von Kirche, Universität und dem Ukrainischen Verein Basel zusammengefunden haben, unterstützt «Ya.Ye» und will ermöglichen, dass ukrainische Frauen auch hier in der Schweiz begleitet und ermutigt werden können.

Wenn Sie einen Beitrag leisten wollen, dann suchen Sie den Kontakt mit uns (weltweite.kirche@refbl.ch). So können auch Sie sagen: «Ich bin, damit auch andere sein können.»

DANIEL FREI, PFARRAMT WELTWEITE KIRCHE

Specials

Was geht mich Sexualität an?

LGBTQIA Das Ökumenische Forum für Ethik und Gesellschaft Muttenz lädt zu einer Veranstaltungsreihe ein, deren Thema in jedem Sinne des Wortes vielseitig ist: sexuelle Orientierung und Identität. «Unsere Welt ist vielfältig und bunt, für viele Menschen aber auch irritierend», schreiben die Veranstalter. Die Veranstaltungsreihe setzt sich aus Vorträgen, Diskussionsrunden, Museumsbesuchen und Filmabenden zusammen, die dazu einladen, dem Thema mit Neugierde zu begegnen. Am 18. Februar halten der Psychotherapeut Udo Rauchfleisch und die Theologin Elisha Schneider ein Referat zum Thema «Geschlechtsidentität».

Vortrag «Geschlechtsidentität», Dienstag, 18. Februar, 19.30 Uhr, Pfarreiheim röm.-kath. Kirche. www.kirchenforum.ch

«Im Reich der Steinböcke»

Noch einmal wie ein Steinbock die Berghänge erklimmen? Am ökumenischen Seniorennachmittag in Biel-Bienken wird das – zumindest in der Fantasie – möglich. Der Wildlife-Fotograf und Umweltwissenschaftler Flurin Leugger zeigt seine eindrucklichsten Aufnahmen und erzählt über seine Expeditionen im «Reich der Steinböcke». Für seine Fotografie wurde Leugger 2020 zum Naturfotografen des Jahres gewählt und gewann 2024 den 2. Platz in der Kategorie «Säugetiere».

Fotovortrag, Donnerstag, 13. Februar, 14.30 Uhr. Begegnungszentrum, Therwilerstrasse 1, Biel-Benken

Agenda

Gehörlosengemeinden

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz, anita.hintermann@kathaargau.ch, 079 940 47 27

Sonntag, 23. Februar, 10 Uhr, Gottesdienst, mit der hörenden Gemeinde Sissach, Adrian Bolzern, Pfarrerin Denise Perret sowie Gebärdendolmetscher, reformierte Kirche Sissach, danach Kuchen und Kaffee

Sonnenhof

Schwestern von Grandchamp, Gelterkinden, Anmeldung: Tel. 061 981 11 12, www.sonnenhof-grandchamp.org

Tag der Stille und Kontemplation. Mit Schwester Mechtild, Samstag, 15. Februar, 9.30 bis 18 Uhr, Kosten: 60 bis 65 Franken

Einkehrtag mit dem Bibliolog. «Die Liebe gibt nicht so schnell auf», mit Reinhild Schneider, Samstag, 22. Februar, 9.30 bis 18 Uhr, Kosten: 65 bis 70 Franken

Infoveranstaltung Nächstenliebe konkret. Im Birstals wurde neu ein zentraler kirchlich-regionaler Sozialdienst (KRSD) geschaffen, Katja Hässle, Sozialarbeiterin des KRSD, berichtet über ihr Wirken



Webinar von Mission 21: Welche Rolle spielten christliche Missionsgesellschaften und humanitäres Engagement?

für Menschen in Not. Mittwoch, 26. Februar, 14.30 Uhr, katholisches Pfarreiheim, Loogstr. 22, Münchenstein, Veranstalter: Reformierte Kirchgemeinde Münchenstein und «Horizonte» der katholischen Pfarrei

Mission 21

Missionsstrasse 21, Basel, www.mission-21.org

Webinar «Mission-Colonialism Revisited». Mission und humanitäres Engagement: eine Kolonialgeschichte? Linda Ratschiller, Historikerin, beleuchtet in ihrem Referat die Entstehung von humanitären Organisationen im Kontext der Kolonialpolitik europäischer Mächte. Smruti Patel, Coach

und Mentorin, thematisiert danach das Machtgefälle und verbleibende koloniale Strukturen in der internationalen humanitären und Entwicklungszusammenarbeit heute, Moderation: Claudia Buess, Mittwoch, 26. Februar, 18.30 bis 20 Uhr, online, alle Infos und Anmeldung: www.mission-21.org/veranstaltung

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 10, Basel, 061 272 03 43, info@oke-bs.ch, www.offenekirche.ch

Gottesdienst zusammen mit Menschen mit einer Beeinträchtigung. Sonntag, 2. Februar, 10.30 Uhr
Bonhoeffer-Rezital. Mittwoch, 19. Februar, 19 Uhr

Stadtgebet. Jeweils Montag und Donnerstag, 12–12.15 Uhr
Handauflegen und Gespräch. Jeweils Montag, 14 bis 18 Uhr
Seelsorgeangebot. Jeweils Mittwoch, 17 bis 19 Uhr
Offenes Singen. Dienstag, 4. Februar, 13.30 bis 14.15 Uhr
Friedensgebet. Dienstag, 4. Februar, 18.30 Uhr
Bibel teilen in 7 Schritten. Dienstag, 18. Februar, 17.30 Uhr

Spitalseelsorge

Ökum. Gottesdienste Bruderholzspital:
Sonntag, 2. Februar 10 Uhr, Pfarrer Hans Rapp
Sonntag, 9. Februar 10 Uhr, Pfarrer Markus Tippmar
Sonntag, 16. Februar 10 Uhr, Pfarrerin Doris Wagner
Sonntag, 23. Februar 10 Uhr, Pfarrer Markus Tippmar

Spital Liestal:
Sonntag, 2. Februar 10.30 Uhr, Rolf Schlatter
Sonntag, 9. Februar 10.30 Uhr, Marie-Theres Beeler
Sonntag, 16. Februar 10.30 Uhr, ökumenischer Segnungsgottesdienst, Regine Munz, Christoph Schneider
Sonntag, 23. Februar 10.30 Uhr, Thomas Wittkowski

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Liestal: Jeweils samstags, 10 Uhr, im Erdgeschoss, Haus G

Église française

Cultes

L = St-Léonard
Dimanche 2 février 10h, L: culte avec Cène, Evelyne Zinsstag
Dimanche 9 février 10h, L: culte radiodiffusé, Michel Cornuz
Dimanche 16 février 10h, L: culte radiodiffusé, Evelyne Zinsstag
Dimanche 23 février 10h, L: culte de clôture de EEE, Evelyne Zinsstag, Michel Cornuz et Suzanne Schild

Agenda

Bonne Soupe. Samedi 22 février, 12h, au Centre, **Cultes radiodiffusés.** 9 et 16 février, 10h. Espace 2 transmettra le culte de la collégiale Saint-Léonard, votre présence «physique» ce jour-là est importante pour rendre vivante notre célébration, merci d'être là déjà à 9h30

Contact

eglise.francaise@erk-bs.ch